



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
2. Quartal 2022**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2022

Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2022 beteiligten sich insgesamt 324 Betriebe mit etwa 10.300 Beschäftigten.

21% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 46%), 63% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 44%) und 16% mit "schlecht" (Vorjahr: 10%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt wieder kritischer als im Vorjahr beurteilt. Die Auftragserwartungen für das dritte Quartal 2022 sind gegenüber dem Vorjahr auch wieder vorsichtiger.

Auftragsbestände etwas gesunken

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 17,9 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Wochen gesunken. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist mit 30% geringfügig gestiegen.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes gegenüber dem Vorjahr um etwa 4,9%. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2022	Veränderung zum II. Qu. 2021
Vorarlberg	24,4 Wo.	+ 1,5 Wo.
Burgenland	19,5 Wo.	+ 1,3 Wo.
Kärnten	16,0 Wo.	+ 0,6 Wo.
Tirol	18,4 Wo.	+ 0,1 Wo.
Oberösterreich	19,0 Wo.	+ 0,0 Wo.
Österreich	17,9 Wo.	- 0,3 Wo.
Salzburg	16,7 Wo.	- 0,8 Wo.
Niederösterreich	18,5 Wo.	- 1,3 Wo.
Wien	13,4 Wo.	- 1,8 Wo.
Steiermark	18,8 Wo.	k.A.

Um 1,5 Wochen sind die Auftragsbestände in Vorarlberg erneut gestiegen. 24,4 Wochen sind mit Abstand der österreichweit höchste Stand. Noch über dem Bundesschnitt liegen die Auftragspolster im Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich und Tirol. In Kärnten konnte man trotz Zuwächsen nicht ganz aufschließen. Eine rückläufige Auftragsentwicklung wird auch aus Salzburg und Wien, das mit 16,0 Wochen den geringsten, wenngleich auch immer noch beruhigenden, Auftragsbestand aufweist, gemeldet.

Erwartungen per Saldo wieder negativ

Nach langen Phasen der Höchstauslastung gesamtwirtschaftlich zum Teil gedämpften Aussichten, sind die Auftragseingangserwartungen des österreichischen Baugewerbes wieder negativer als in den Vorjahren. Nur 14% der Unternehmen rechnet mit einem Anstieg der Auftragseingänge in den kommenden beiden Quartalen. Der negative Saldo liegt mit 17 %-Punkten unter dem Niveau des Vorjahres.

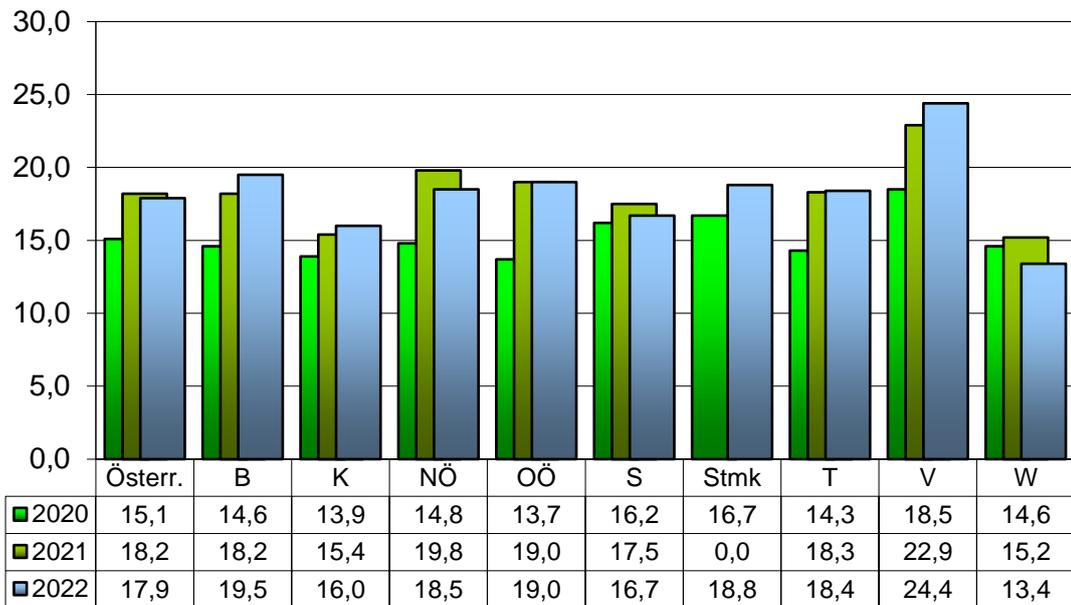
In den einzelnen Bundesländern sind die Einschätzungen zum Teil stark unterschiedlich. In Oberösterreich rechnen nahezu zwei Drittel der befragten Unternehmen mit einer rückläufigen Auftragsentwicklung. Nur unwesentlich besser sind die Prognosen im Burgenland, Niederösterreich und Salzburg. In der Steiermark gibt es kaum positive Erwartungen, allerdings auch nur 20% pessimistische Rückmeldungen. Mit einem negativen Saldo von -18% liegt der Durchschnitt auf Augenhöhe mit dem Tiroler Baugewerbe.

In Vorarlberg sind die Einschätzungen mit einem Saldo von -3% etwa ausgeglichen.

Ungeachtet des, vergleichsweise, niedrigen Auftragsbestands sind die Auftragseingangserwartungen in Kärnten (Saldo +44%) und Wien (Saldo +22%) als einzige Bundesländer - und noch dazu deutlich - positiv.

Wien, 03.08.2022
DI Peter Scherer
2022_2.docx

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

